

## Sanierung mit Konzept und Geodaten



Ganz aktuell hat der städtische Baubetriebshof am Montag Straßenschäden in der Friedrichstraße beim THG ausgebessert. (Foto: Thomas Siedler)

Von Eckard Scheiderer

**AALEN** Wie die Stadt Aalen den Unterhalt ihres Straßennetzes organisiert, plant und damit auch bewerkstelligt, ist vorbildlich. Das zumindest geht aus dem Ergebnis des 16. ADAC-Wettbewerbs „Erfolgskonzepte in der kommunalen Straßenerhaltung im Spannungsfeld von Machbarkeit, Wirksamkeit und Bezahlbarkeit“ hervor, an dem sich die Stadt beteiligt hatte. Zum Bundessieg im Bereich „Koordinierte Erhaltungsplanung“, in dem Aalen als einem von fünf Aktionsfeldern bewertet wurde, hat

**es zwar nicht gereicht, den musste die Ostalb-Metropole der Bankenmetropole Frankfurt am Main überlassen. Immerhin wird Aalens Weg beim Straßenunterhalt in der ADAC-Dokumentation aller 17 Wettbewerbsteilnehmer aber sozusagen als leuchtendes Maßnahmenbeispiel dargestellt – zur Nachahmung gewissermaßen empfohlen.**

Dabei klingt der schriftliche Beitrag, den Stefan Pommerenke vom städtischen Tiefbauamt zum ADAC-Wettbewerb eingereicht hat, zumindest vom Titel her zunächst eher nach Fachchinesisch: „Erstellung und Betrieb eines in ein Geodateninformationssystem implementiertes Straßenzustandskatasters als Schnittstelle zwischen kurzfristigem Sanierungsbedarf und langfristigem Erhaltungsmanagement“. Das Vorgehen der Stadt bei der Planung des Unterhalts ihres Straßennetzes ist aber relativ einfach geschildert.

Wegen der Einführung des doppelten anstelle des bisherigen kameralen Haushaltssystems musste die Stadt all ihre Anlagegüter erfassen, darunter auch ihr 391 Kilometer langes kommunales Verkehrswegenetz. Dies geschah mittels einer Videobefahrung, bei der lediglich Spiel- und Parkplätze ausgenommen wurden und die ein relativ gutes Bild vom Zustand der Aalener Straßen geliefert hat.

Auf Basis dieser Befahrungsdaten war es nun möglich, ein differenziertes und allgemein gültiges Straßenzustandskataster zu erstellen, das die Stadt wiederum in ihr bereits 1994 eingeführtes elektronisches Geoinformationssystem (GIS) eingearbeitet hat. In diesem Geodatenportal sind inzwischen über 30 Themengruppen mit über 200 Einzelthemen abrufbar. Als Ergebnisse aus der visuellen Straßenerfassung enthält es nun auch unter anderem Informationen über allgemeine Unebenheiten, Spurrinntiefen, Risse, Oberflächenschäden, Flickstellen oder Randbereichsschäden im Aalener Straßennetz. Das aufgrund all dieser Erkenntnisse wiederum in verschiedene Zustands- und Schadensklassen eingeteilt wurde, aus denen sich bezüglich der



Erhaltung und Sanierung ein differenzierter Handlungsbedarf ableiten lässt.

Das führt schließlich zunächst zu einem gezielten Sanierungsmanagement, das Straßen mit den stärksten Schäden priorisiert, woraus sich dann auch der nötige Finanzbedarf leicht ermitteln lässt. In den nächsten Jahren soll sich das Sanierungs- nach und nach in ein Erhaltungsmanagement wandeln, denn nur mit einem in der Substanz erhaltenen Straßennetz kann die Stadt dauerhaft Kosten sparen. Die bereits sanierten Straßenabschnitte müssen dabei gewissenhaft in das GIS eingepflegt werden, ebenso sämtliche weiteren Veränderungen am Straßennetz der Stadt. Was letztlich aber auch bedeutet, dass das Verkehrsnetz in regelmäßigen Abständen mit der Videokamera neu befahren werden muss.

Weshalb ein intelligentes System zum Straßenunterhalt gerade für Kommunen so wichtig ist, ist im Textteil der ADAC-Wettbewerbsdokumentation so formuliert: „Die kommunalen Straßen machen über 62 Prozent des Straßennetzes aus. Sie sind daher wesentlich für die Mobilität in Deutschland. Ihr Erhaltungszustand wird aufgrund fehlender Finanzmittel jedoch immer kritischer. Wird nicht oder nicht ausreichend in die Erhaltung der kommunalen Straßen investiert, schreitet der Verfall umso schneller voran. Folge ist, dass der Erhaltungsbedarf und damit die Instandhaltungskosten weiter steigen.“ Zur Teilnahme am Wettbewerb „Erfolgskonzepte in der kommunalen Straßenunterhaltung“ hatte der ADAC 2011 alle deutschen Städte und Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern aufgefordert. Teilgenommen haben letztlich (B=Bundessieger) Aalen, Chemnitz, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt am Main (B), Geislingen (Zollernalbkreis), Gescher, Hamburg (B), Karlsruhe, Köln, Miltenberg, Münster, Pirmasens (B), Ratzeburg (B), Rednitzhembach (B) und Stuttgart. Die gesamte Wettbewerbsdokumentation kann im Internet unter [www.adac.de](http://www.adac.de) heruntergeladen werden.

(Erschienen: 04.06.2012 18:00)

[http://www.schwaebische.de/region/ostalb/aalen/stadtnachrichten-aalen\\_artikel,-Sanierung-mit-Konzept-und-Geodaten-\\_arid,5264258.html](http://www.schwaebische.de/region/ostalb/aalen/stadtnachrichten-aalen_artikel,-Sanierung-mit-Konzept-und-Geodaten-_arid,5264258.html)